Bemalte Häuser sind wie Blumen auf kahlem Fels

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 51

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-754404

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bemalte Häuser sind wie Blumen auf kahlem Fels

Fresques murales

Karolingische Wandmalerei (Fresken) aus dem Kirchlein zu Goldbach bei Ueberlingen am Bodensee, die Auferweckung des Jünglings von Naim darstellend. Der prachtvolle Mäander und das Inschriftenband sind die einzigen Ueberbleibsel der ursprünglichen Ausmalung des Kirchleins von Goldbach durch reichenauische Künstler aus dem Anfang des 9. Jahrhunderts. Die Fresken, die die 16 Wunder Christi darstellten, wurden ebenfalls durch reichenauische Künstler in der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts gemacht.

Les fresques médiévales de l'église de Goldbach près Ueberlingen (Lac de Constance) date du IXe siècle. Elles représentent les 16 miracles du Christ. On voit ici la résurrection du fils de la veuve de Naïm.

Photos Dr. Moser

Das Rathaus in Maienfeld (Kanton Graubünden). Das erste Rathaus kauften die Maienfelder 1447 um 768 Franken heutigen Geldwerts. Ob dem gotischen Türbogen befindet sich die zweitälteste Darstellung des Stadtwappens von Maienfeld aus dem Jahre 1593, drei gelbe Sterne im blauen Feld. Die neue Figurenmalerei von Ernst Thommen stellt eine Episode der bündnerischen Landesgeschichte dar, als noch die Landvögte der drei Bünde in Maienfeld das Szepter schwangen.

L'hôtel de ville de Maienfeld fut acquis par les bourgeois du lieu en 1447, pour la somme de 768 francs de notre monnaie. Les armes de la ville qui décorent sa façade ne sont point les primitives, mais celles concédées en 1593: Trois étoiles d'or, 2 et 1, sur champ d'azur. La peinture murale est moderne. Son auteur est Ernest Thommen. Elle représente un épisode de l'histoire grisonne, au temps où les baillis des trois ligues avaient la haute main sur la ville.

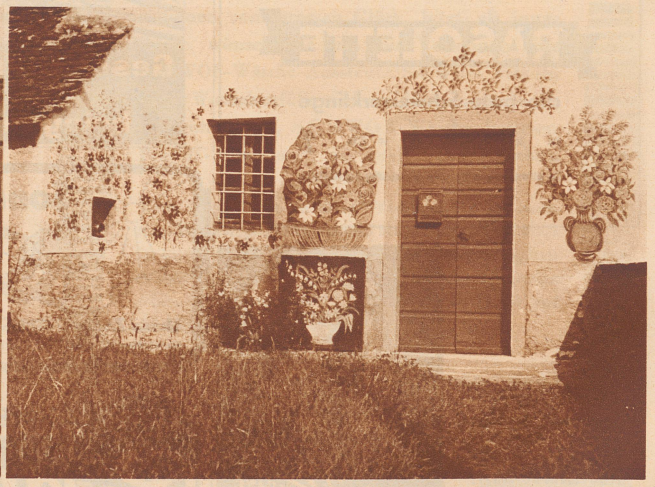
MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS

LIGUE DES EXCURSIONNISTES SUISSES

Erfreut stoßen wir auf unsern Wanderungen durchs Land immer wieder auf alte und neue Hausmalereien. Wie reizvoll und lebendig werden die leeren, kahlen Mauern durch solche Ausschmückungen. Die ältesten Hauswand-Malereien aus dem 10. und 11. Jahrhundert besitzt die karolingische St. Georgskirche auf der Insel Reichenau und das ebenfalls karolingische Kirchlein von Goldbach am Bodensee. Die romanische Zeit zeigt uns an den Außenwänden von Kirchen mit Vorliebe überlebensgroße Christophorusgestalten, Renaissance und Barock schmückten die Rathäuser mit Schlachten- und allegorischen Darstellungen. Es sei nur an die prachtvollen Fresken des Tobias Stimmer am Hause zum Ritter in Schaffhausen erinnert. Sie entstanden um 1570 und werden gegenwärtig getreu konserviert und restauriert. Im 16. Jahrhundert führte der Bündner Maler und Lehrer Hans Ardüser auch die italienische Sgraffitomalerei in Graubünden ein. Wir bewundern sie an prächtigen Steinhäusern in Andeer, Davos und an andern Orten. Auch die weniger reichen Bürger schmückten damals mit einfachen, zierenden Malereien, die sich häufig auf die Darstellung von Wappen und auf die Verzierung von Fensterumrahmungen beschränkten. Mit Ausnahme der Gotik blieb der Schönheitssinn für die Ausschmückung von Häuserfassaden allen Epochen, am meisten der lebensfrohen Renaissance, erhalten. Nur das 19. Jahrhundert fand keine Muße, die weißen Kalkwände seiner nüchternen Häuser zu verschönern. Wie erfreulich ist es, daß unsere Zeit die alte Tradition der Hausmalerei wieder aufnehmen und weiter pflegen will. Die Amts- und Privathäuser mit sinnvollem, schönem Fassadenschmuck mehren sich. In dem grauen Häusermeer der Städte kommen sie dem Wanderer vor wie leuchtende Bergblumen auf kahlem Fels.

Der «Hof» in Wil, Kanton St. Gallen, das mächtige Gebäude der ehemaligen Pfalz der Aebte von St. Gallen, erbaut großenteils unter Abt Ulrich Rösch (1463—1491). Aus dessen Zeit stammt das Figurenfresko, das Hans Haggenberg zugeschrieben wird. Heute ist die alte Pfalz der Aebte von St. Gallen eine Brauerei.

Le «Hof» de Wil, ancienne résidence des abbés de St-Gall, construit entre 1463 et 1491, s'orne d'une fresque de l'époque. Ce bâtiment abrite aujourd'hui une brasserie. «O tempora, o mores...»



Originell bemalte Hausfassade in Cavigliano bei Locarno, Tessin. Der Tessiner hat Sinn für das Malerische. Wie hübsch sind diese Blumenkörbe, Vasen und Girlanden an die Wand gemalt. Sie werden noch in ihrer Blumenpracht prangen, wenn aller Blumenflor in den Gärten schon längst dahin ist.

Décorée de motifs floraux, voici la façade d'une demeure de Cavigliano près Locarno.